

Taiwan - Taichung - Oktober 2016

Art des Praktikums:

Famulatur Neurologie im Oktober 2016

Person:

Miar Oualet Medizinstudent im 10. Semester zum Zeitpunkt der Famulatur miar.ouaret@student.i-med.ac.at

Einsatzland/Einsatzort:

Taichung - Taiwan

Landessprache ist natürlich Chinesisch, doch gerade in der Gegend um Taichung wird vor allem von der älteren Bevölkerung eher Taiwanesisch gesprochen. Es wird relativ wenig Englisch gesprochen was gerade die Nahrungssuche als schwierig gestalten kann. Das Patientenprofil ist relativ homogen: überwiegend Landesbürger.

Ein Visum wird für EU-Touristen bis 90 Tage nicht benötigt, da man aber als Student dort studiert empfiehlt sich ein Studentenvisum.

Ich bin am Taoyuan International Airport angekommen und musste mit einem Bus zur Taoyuan HSR (High Speed Rail) Station fahren um von dort aus einen der Schnellzüge nach Taichung zu nehmen. Die Fahrt hat ca. 50 Minuten gedauert. Dort angekommen wurde ich von meinen Contact Persons abgeholt und zum Dormitory der Universität gebracht.

Die Busse in Taichung kann man zwar kostenlos nutzen und sie kommen auch relativ regelmäßig, verglichen aber mit direkten Routen (Auto/Mofa) kann es allerdings 2-3x so lange dauern an seinem Zielort anzukommen. Deswegen habe ich relativ viel Uber benutzt, was im Vergleich zu Taxis deutlich günstiger ist.

Taiwan selbst bietet ein gut ausgebautes öffentliches Verkehrsnetz mit ähnlich schnellen Zügen wie die japanischen Shinkansen. Also man kann gut mit Zügen und Bussen zu relativ günstigen Preisen durch das Land reisen.

Von Taichung selbst war ich nicht sehr begeistert. Die Stadt ist eher eine Industriestadt. Zwar gibt es einige nette Museen und interessante Orte in Nachbarschaft, aber diese kann man auch an 1-2 Wochenenden wunderbar abdecken. Daher lohnt es sich wirklich viel herumzureisen wann immer es geht.

Da Taiwan ein sehr sicheres Land ist muss man sich, egal ob man reist oder in der Stadt unterwegs ist, auch um Kriminalität nur wenig sorgen machen. Die Menschen sind meistens sehr nett und versuchen einem zu helfen wann immer sie helfen können.

Wer ein Auto mieten möchte sollte seinen internationalen Führerschein nicht wie ich zuhause liegen lassen! Mit dem Auto kommt man nämlich in Bereiche des Landes, die

mit den öffentlichen Verkehrsmitteln nur schwer zu erkunden sind.

Gesundheitsprofil des Landes/der Region:

Die Standards der medizinischen Entwicklung, Forschung und Patientenversorgung sind mit den hiesigen in Europa durchaus vergleichbar. Das Versicherungssystem und dessen Leistungen ist dem unseren ähnlich, allerdings gibt es in Taiwan nur eine einzige staatliche Versicherung, die jeden Bürger abdeckt. Der größte Unterschied ist wohl die Zuvorkommenheit und Freundlichkeit des Personals, die hierzulande eher seltener anzutreffen ist. Die Ärzte nehmen sich sehr viel Zeit für die Betreuung.

Außerdem begrenzt sich das Tätigkeitsprofil dieses medizinischen Personals eher auf „ärztliche Tätigkeiten“ und nicht wie bei uns üblich zusätzlich auch noch administrative Tätigkeiten und einfache Handgriffe wie Blutabnahme und Blutdruckmessung. Diese Aufgaben werden von den Medical Assistants übernommen, die so eine Art Mischung aus Sekretärin und Krankenschwester sind.

Das Patientenkollektiv auf das ich am häufigsten getroffen bin waren Patienten aller Altersgruppen mit Schlaganfall, weil das Krankenhaus eine wichtige Stroke-Unit in der Region ist.

Ausbildungsstätte:

Taichung Medical University

Die Uniklinik liegt Zentral im Südbezirk von Taichung; die Station auf der ich war hatte 38 Betten und war auf Strokes spezialisiert.

Sowohl das Krankenhaus selbst, als auch die unmittelbar benachbarte Universität waren gut ausgestattet. Sowohl medizinisch, technisch, als auch vom Personal her. Jeder war sehr daran Interessiert zu lernen und zu lehren.

Arbeit und Ausbildung:

Am ersten Tag wurde ich in der Abteilung vorgestellt und eingeführt. Man integrierte mich sofort in das Studententeam. Es waren außer mir 2 Studenten der Humanmedizin, die ihre „Clerkships“ dort absolvierten.

Die Medizinstudenten in Taiwan üben kaum ärztliche Arbeit aus. Ihre Hauptaufgabe liegt darin zu beobachten, Anamnesen zu erheben und Patientenberichte zu schreiben. Außerdem hatten wir jeden Tag mindestens eine Vorlesung, die meist Neurologiebezogen war. Erstaunlicherweise werden die Präsentationen die Patientenstatus in Taiwan fast immer auf Englisch erstellt, allerdings meist auf Chinesisch vorgetragen, sodass es mir oft trotz des Sprachdefizits gut möglich war den Gesprächen zu folgen.

Es wurden auch einige Kurse gehalten wie z.B. einen Näh- & Knüpfkurs oder einen Röntgenkurs an denen ich auch teilnehmen durfte.

Ich hatte außerdem das Glück, dass der Chefarzt sich hin und wieder Zeit für mich nahm und mir das EEG lesen beigebracht hat. Und eine andere Oberärztin hat sich auf meine Nachfrage hin bereit erklärt mir 3 Tage lang transkranielle Sonographie beizubringen.

Meine Dienstzeiten waren von Mo-Fr 08:00-17:00 Uhr, jedoch nicht wirklich bindend, sodass man immer gehen und kommen konnte wann man wollte und ich mir ganz am Ende ein wenig Zeit freigenommen habe um nach Taipei zu fahren und ein wenig Sightseeing zu machen.

Wohnen und Essen:

Ich bekam ein Zimmer in einer 3er WG, hatte jedoch nur 1 Mitbewohner, der auch nach 1 Woche ausgezogen ist. Es war relativ groß und hatte das Nötigste: Bett, Schreibtisch/Stuhl, Schrank und Klimaanlage. Leider kein WLAN. Das musste ich dazu kaufen für 10€ und zusätzlich noch einen Router ausleihen, damit ich meine Geräte an das Internet anbinden konnte, da es in Taiwan anscheinend üblich ist seine Geräte über ein normales LAN-Kabel anzuschließen.

Das Dorm war etwa 10 Minuten mit dem Bus von der Uniklinik entfernt und lag an einer großen Straße voller Essensstände. So kam es, dass ich alle möglichen Gerichte probieren konnte. Meistens wusste ich nicht wirklich was ich da zu mir genommen habe, aber in Taiwan gibt es ein angenehm geringes Maß an „merkwürdigem“ Essen, das wir nicht gewohnt sind. Bis auf einige wenige Spezialitäten hatte ich keinerlei Probleme. Es ist wie wenn man bei uns zum Chinesen geht, nur schmeckt es besser und man hat mehr Auswahl! Alles in Allem sehr lecker.

Meist habe ich auf das Gericht gezeigt, wenn Fotos von den Gerichten ausgestellt waren oder einfach auf gut Glück etwas aus der Karte mit Hilfe von Zeichensprache und ein wenig Englisch bestellt.

Wetter:

Das Wetter war sehr warm, trotz der herbstlichen Jahreszeit. Es herrschten täglich zwischen 25-35 Grad, doch leider war ich während der Taifun-Saison da und so habe ich 2 Taifune miterlebt. Einer zwang mich sogar 2 Tage vom Krankenhaus fern zu bleiben.

Finanzielles:

Flug: ca. 500-800€ einplanen, je nach Buchungszeitraum
Unterkunft: ca. 400€
Transit: ca. 20€ für 1h im HSR
Essen: ca. 150-200€ für 4 Wochen (jeden Tag auswärts gegessen)
Mobiles Internet: ca. 10-30€

(Impfungen!)

Welche Internetadressen empfiehlst Du?

google.de

swoodoo.de (Preisvergleich Flug)

airasia.com (Billigfluglinie Asien)

Welche Apps kannst Du empfehlen?

Uber (Taxi)

uptodate (Nachschlagwerk)

Wechselstube (Umrechnungskurs)

dict.cc (Wörterbuch Englisch)

google Maps (Karte)

kashbook free (Budgetmanagement)

Hostelworld (Hostels buchen beim Reisen)

Airbnb (Unterkunft beim Reisen)

George (Sprakasse Banking App)

Freier Teil:

Alles in Allem war der Aufenthalt sehr lehrreich. Ich kann ihn jedem weiterempfehlen. Man konnte sich selbstständig sehr viel einbringen und Engagement und Eigeninitiative wurden belohnt. Aber auch den Urlaubsfaktor sollte man mit einkalkulieren. 1-2 Wochen Roundtrip um die Insel kann sich sehr schnell als wunderschönes Kurzabenteuer herausstellen, das man nie wieder missen möchte.

(Bankomatkarte/Kreditkarte für das Ausland entsperren lassen!)